

Reich Gottes. Auswahlbibel für katholische Schüler. Hrsg. von den bayrischen Bischöfen. Kösel/München 1960; 396 S., Ln. DM 7,40.

Mit gutem Grund wurde die Auswahlbibel *Reich Gottes* inzwischen in allen süddeutschen Diözesen eingeführt, stellt sie doch sowohl in theologischer als auch in religionspädagogisch-didaktischer Hinsicht einen bedeutenden Fortschritt gegenüber älteren Werken dieser Art dar. Der Stoff ist in einer streng am Grundtext orientierten Form wiedergegeben. In der Auswahl sind alle Schriften des A.T. und N.T. entsprechend ihrer theologischen wie religionspädagogischen Relevanz berücksichtigt. Einzelperikopen werden im allgemeinen als Sinn-einheiten, nicht als Unterrichtseinheiten dargeboten. Die Textgestaltung ist übersichtlich. Aufbau und Gliederung des Stoffes weisen eine klare heilsgeschichtliche Konzeption auf. In 22 Großabschnitten werden Perikopengruppen unter einem kerygmatisch ausgerichteten Thema zusammengefaßt. Die Überschriften der 344 Unterabschnitte bringen gewöhnlich einen Kernsatz des Textes selbst zur Sprache. Im Anhang sei besonders auf die heilsgeschichtliche Zeit-tafel, die fünf Karten und dreißig Fotos aus der Umwelt der Bibel verwiesen. R. G. erweist der biblischen Verkündigung in der Schule gewiß gute Dienste; dennoch erscheint eine Neukonzeption sämtlicher katholischer Schülerbibeln auf Grund neugewonnener exegetischer Erkenntnisse sowie daraus resultierender didaktischer Forderungen dringend notwendig.

Freiburg

Veronika Kubina

Scheffczyk, Leo: *Von der Heilsmacht des Wortes.* Grundzüge einer Theologie des Wortes. Max Hueber Verlag/München 1966; 307 S., Ln. DM 19,80.

Neben den Sakramenten findet heute auch das Wort seinen angemessenen Platz im katholischen Leben und Denken. Während die Theologie des Sakraments die Forscher in unserer Zeit stark beschäftigt hat, ist die Theologie des Wortes ein Stiefkind in der Kirche geblieben. Die vorliegende Arbeit will diese Lücke ausfüllen. Ihr Bemühen bedarf selbstverständlich keiner Rechtfertigung. Das Werk ist nach dreifachem Gesichtspunkt aufgebaut. Ein erstes Kapitel bespricht das Wort als geschöpfliche Wirklichkeit; ein zweites Kapitel behandelt das Wort in der Heilsgeschichte; ein drittes Kapitel untersucht das Wort in der Kirche.

Der erste Teil bietet also eine Philosophie des Wortes. Die Sprache ist ein Wesensteil des Menschen, dessen Verhältnis zum Denken und zum Leib bestimmt werden muß. Der Ursprung der Sprache sowie ihr Dienst an der Selbstverwirklichung des Menschen werden erläutert. Der Verfasser führt den Leser hier in die verschiedensten Probleme ein, indem er den geschichtlichen Werdegang einer jeden Problematik aufgedeckt. Dieser Teil dürfte wohl besonders zu begrüßen sein: er schafft die Grundlage, die für eine überzeugende Theologie unentbehrlich ist. Es ist kaum nötig, den Platz des Wortes in der Bibel aufzuweisen.

Vf. bietet eine Theologie des Wortes in der Heiligen Schrift, die unsere volle Aufmerksamkeit verdient. Gottes Wort erscheint als Schöpfungsgeschehen, als Heilsverwesentlichung, als Geschichtsverheißung und als Gesetz. Christus ist schließlich die Offenbarung des vollkommenen Wortes Gottes an die Menschheit. In der Auseinandersetzung über diesen letzten Punkt schafft der Verfasser Klarheit bezüglich einer Aussage, die in aller Mund als selbstverständlich zu finden ist, die aber nur wenige zu ergründen suchen.